

noch qualitativ verändern. Deswegen müssen Identitätsprüfungen, Stabilitäts- und Reinheitsprüfungen immer und immer wieder durchgeführt werden.

Kein Arzneimittel verläßt das Lager, ohne das Prinzip größtmöglicher Sicherheit und Wirksamkeit erfüllt zu haben, das die Entwicklung jedes Arzneistoffes vom ersten noch tastenden Laborversuch bis in jede Fertigungscharge bestimmt und einer Tablette oder Ampulle das Maß an Zuverlässigkeit vermittelt, das Arzt und Patient erwarten.

Thomae verfügt über eine Außendienstorganisation mit Wissenschaftlichen Büros und mehr als 200 Mitarbeitern, deren Aktivitäten und Dienste auf Krankenhäuser und Apotheken wie auf den niedergelassenen Arzt ausgerichtet sind.

Das Werk und seine Mitarbeiter

Im Wirtschaftsleben der Stadt Biberach, die nach dem Kriege weit über die alten Grenzen hinausgewachsen ist, spielt die Firma Thomae eine wich-

tige Rolle. Sie hat mit ihren Aktivitäten und Leistungen dazu beigetragen, daß Stadt und Kreis heute zu den industriell hochentwickelten Gebieten Oberschwabens gehören. Sichtbares Zeichen dafür sind die ausgedehnten Werksanlagen in Biberach-Birkendorf, wo mit fortschreitender Entwicklung moderne Forschungs- und Produktionsstätten entstanden und in diesem Zusammenhang Wohnsiedlungen für die Werksangehörigen.

Aus der engen Verbundenheit mit Geschichte und Landschaft, in der das Werk steht, und in der Partnerschaft zu den Menschen, die seiner Dienste bedürfen und sie in Anspruch nehmen, erwachsen Wertmaßstäbe und Leitideen für die erfolgreiche Arbeit des Unternehmens, dessen Grundsatz heißt: Arzneimittelforschung im Dienste der Gesundheit. Die Gesundheit zu fördern, zu erhalten oder wiederherzustellen, fühlen sich alle Mitarbeiter des Unternehmens bei der Entwicklung und Herstellung neuer Arzneimittel verpflichtet.

Zeugnisse alter Bauernkultur

Freilichtmuseum Kürnbach vor weiteren Aufgaben

Von Martin Gerber

Das Freilichtmuseum in Kürnbach (Bad Schussenried) hat 1978—1979 durch den Wiederaufbau des Voggenhauses aus Awengen, Gemeinde Eberhardzell, und des Hepp/Ailingerhauses aus Michelnwinnaden, Stadt Bad Waldsee, eine recht beachtliche Erweiterung erfahren. Das alte, am Ort verbliebene, strohgedeckte Bauernhaus, auch Rauchhaus genannt, erbaut 1663—1664, ist jetzt von vier weiteren Gebäuden umgeben. Um die Rettung und den Ausbau dieses Gebäudes haben sich der in der Nachbarschaft wohnhaft gewesene Oberlehrer Anton Steinhauser und der damalige Kreisbeauftragte für die Denkmalpflege, Dr. Zengerle, besonders verdient gemacht. Dr. Zengerle ist auch die Sammlung der Einrichtungsgegenstände im Haus und der landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen im Tennen- und Stallgefach zu verdanken. Dieses Haus stellt das Kernstück dieses Häusermuseums dar.

Das Voggenhaus ist ein kleines, ein Dreieckshaus, und älter als das Strohdachhaus. Es wurde nach Dr. S. Krezdorn, Bad Schussenried, im Jahre 1586 anstelle eines älteren Hauses gebaut. Im Auftrag der Denkmalpflege wurde es von Prof. J. G. Schmid, Biberach an der Riß, 1968 abgebrochen, die Einzelteile untersucht und dokumentiert,

so daß der Wiederaufbau in der wohl ursprünglichsten Form möglich war. Der Wiederaufbau nach den Plänen von Prof. Schmid ist unter der Leitung von Architekt Eugen Mayer, Biberach an der Riß, und Zimmermeister Kohler, Eberhardzell, durchgeführt worden. Es wird jetzt mit dem in Ampfelfronn von Prof. J. G. Schmid beim Abbruch eines alten oberschwäbischen Bauernhauses geborgenen Hausrats und eines Ofens eingerichtet werden, um ein möglichst getreues Bild über das Leben und Werken seiner einstigen Bewohner zu veranschaulichen.

Das Haus Hepp/Ailinger, ein eingetragenes Denkmal aus dem Jahre 1786, ein schon moderneres Bauernhaus mit einer Flurküche und Treppenhaus. Es wurde von Architekt Eugen Mayer, Biberach an der Riß, abgebrochen und in Kürnbach von den Zimmermeistern Franz Walser und Gebhard Dieng unter Leitung von Architekt Eugen Mayer aufgebaut. Dieses Haus wird zum Teil mit Einrichtungsgegenständen, die der Bauer Alfons Weber, Ingerkingen, gestiftet hat, ausgestattet werden.

Zwischen dem Strohdachhaus und dem Haus Hepp/Ailinger steht die Zehntscheuer aus Fischbach aus dem Jahre 1750 und der Kornspeicher aus Spiegler aus dem Jahre 1725. Auch bei diesen beiden Gebäuden handelt es sich um ehemals eingetragene



Das Voggenbaus



Der Speicher Spiegler, dahinter das für die Putzarbeiten eingerüstete Haus Hepp-Ailinger.

Denkmäler. Auch sie mußten der modernen Landwirtschaft wegen von ihrem angestammten Platz auf den Höfen weichen. Die Zehntscheuer wird in Kürnbach als Lager und Arbeitsraum verwendet. Beide Gebäude wurden von dem Kreisbeauftragten für die Denkmalpflege, Bruno Ceppa, Ochsenhausen, fachgerecht abgebrochen und unter seiner Aufsicht von Zimmermeister Kohler, Eberhardzell, wieder aufgebaut.

Mit dem vorgesehenen Wiederaufbau der „Hueb“, einem behäbigen, großen, altoberschwäbischen, strohgedeckten Firstsäulenhaus, wird die 1. Bauphase im Freilichtmuseum Kürnbach abgeschlossen sein. Dieses Haus stammt nach Dr. S. Krezdorn, Bad Schussenried, aus dem Jahre 1490. Es wurde von Prof. J. G. Schmid im Auftrag der Denkmalpflege abgebrochen. Die Einzelteile werden noch in diesem Jahr dokumentiert, der Wiederaufbauplan gefertigt, so daß 1980/81 dieses Haus wieder errichtet werden kann. Die „Hueb“ wird im Freilichtmuseum das größte altoberschwäbische Bauernhaus mit einem Wohnteil, Flur, Tenne, Stall und Schopf darstellen.

Im Hinblick auf den schwierigen Beginn dieses Unternehmens kann heute gesagt werden, daß sich die Arbeit doch gelohnt hat. Wir können heute in Kürnbach das altoberschwäbische Bauernhaus in

seiner ursprünglichsten Form betrachten und seine Entwicklung durch denkmalwürdige Zeugen nachweisen. Im Raum Bad Schussenried — Bad Waldsee waren nach einer Untersuchung von Hermann Kolesch im Jahre 1938 noch 28 Gebäude, die ihrer Erscheinung nach dem altoberschwäbischen Typus zugerechnet werden konnten, vorhanden. Heute gibt es diese Häuser bis auf das Strohdachhaus in Kürnbach nicht mehr. Sie sind alle abgebrochen oder so umgebaut worden, daß sie als altoberschwäbische Bauernhäuser nicht mehr erkennbar sind. Es wäre nicht nur schade, sondern auch unverantwortlich, wenn nicht einige wenige dieser alten Zeugen unserer Kultur, unseres Lebens und Werkens, für die Nachwelt erhalten bleiben. Dieses Freilichtmuseum wäre nicht zustande gekommen, wenn nicht die Mitglieder des Kreistags und die Mitglieder des Gemeinderats der Stadt Bad Schussenried, wie die Kreissparkasse Biberach und das Landesdenkmalamt Tübingen mit viel Verständnis für die Vergangenheit unserer oberschwäbischen Heimat die notwendigen Mittel für die Rettung des letzten altoberschwäbischen Bauernhauses in Kürnbach und den Wiederaufbau der anderen Gebäude zur Verfügung gestellt hätten, wofür ihnen ein anerkennender herzlicher Dank gebührt.



Das Kürnbachhaus, auch Rauchhaus genannt

Fotos: Gallus, Biberach